

Ergebnisse der Bundestagswahl 2021: ländliche Räume im Fokus

Andreas Klärner, Torsten Osigus

Thünen Working Paper 181

PD Dr. Andreas Klärner, Torsten Osigus (M.A.)
Thünen-Institut für Ländliche Räume

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 64
D-38116 Braunschweig

Telefon: +49 531 596-5223
Fax: +49 531 596-5599
E-Mail: andreas.klaerner@thuenen.de

Thünen Working Paper 181

Braunschweig/Deutschland, Oktober 2021

Kurzfassung

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. In diesem Working Paper werden die Zweitstimmenergebnisse der in den Bundestag gewählten Parteien räumlich differenziert auf Gemeinde- und Kreisregionsebene analysiert. Dabei wird untersucht, welche Unterschiede in den Stimmergebnissen es bezüglich des Faktors „Ländlichkeit“ gibt. Zugrunde liegen dabei der Ländlichkeitsindex des Thünen-Instituts für Ländliche Räume und die Thünen-Typisierung ländlicher Räume.

Unsere Analyse zeigt teilweise sehr deutliche Unterschiede der Zweitstimmenergebnisse der Parteien bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit der Gemeinden, in denen die Ergebnisse erzielt wurden, und auch von dem Kreisregionstyp, in dem die Gemeinde liegt. Ebenfalls auffallend sind die deutlichen Unterschiede zwischen den Ergebnissen in Ost- und Westdeutschland. Die Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Wahlergebnissen sind bei der Linken und der AfD am größten, bei der SPD am geringsten.

Ein ausgeprägter Zusammenhang zwischen dem Grad der Ländlichkeit auf Gemeindeebene und dem Stimmenanteil zeigt sich bei Bündnis90/Die Grünen (verallgemeinert: je ländlicher, desto geringer der Stimmenanteil) und bei der AfD für die ostdeutschen Gemeinden (verallgemeinert: je ländlicher, desto höher der Stimmenanteil, allerdings nur bis zu einem bestimmten Ländlichkeitswert, ab dem die Stimmenanteile dann wieder zurückgehen.).

Auf Ebene der Kreisregionen weisen die CDU/CSU, die AfD und die „sonstigen Parteien“ deutlich höhere durchschnittliche Stimmenanteile in eher und sehr ländlichen Räumen als in nicht-ländlichen Räumen auf. Bündnis90/Die Grünen und die Linke erzielen dagegen in nicht-ländlichen Räumen deutlich höhere Anteile als in den beiden ländlichen Regionstypen. Relativ ausgeglichen über die Regionstypen sind die Stimmenergebnisse von SPD und FDP.

Schlüsselwörter: Ländliche Räume, Demokratie, Deutscher Bundestag, Bundestagswahl, politische Parteien

Abstract

On September 26, 2021, the election for the 20th German Bundestag took place. In this working paper, we analyze the election results at the level of municipalities and district regions with respect to the factor "rurality". The analysis is based on the rurality index of the Thünen Institute for Rural Areas and the Thünen typology of rural areas.

Our analysis shows some very significant differences in the results of the parties in the 2021 federal election depending on the rurality of the municipalities in which the results were obtained and also on the county region type in which the municipality is located. Also striking are the marked differences between the results in eastern and western Germany. The smallest differences between East and West German election results are largest for Die Linke and the AfD, and smallest for the SPD.

A pronounced correlation between the degree of rurality at the municipality level and the share of the vote can be seen for Bündnis90/Die Grünen (generalized: the more rural, the lower the share of the vote) and for the AfD for the eastern German municipalities (generalized: the more rural, the higher the share of the vote, but only up to a certain rurality value, above which the share of the vote then declines again).

At the level of the district regions, the CDU/CSU, the AfD and the "other parties" have significantly higher average vote shares in rather and very rural areas than in non-rural areas. Bündnis90/Die Grünen and Die Linke, on the other hand, achieve significantly higher shares in non-rural areas than in the two rural region types. The vote shares of the SPD and FDP are relatively balanced across the different types of region.

Keywords: Rural areas, democracy, German parliament, Federal election, political parties

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	i
Abstract	ii
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	II
1 Einleitung	1
2 Daten und Methoden	2
2.1 Ländliche Räume: Der Thünen-Ländlichkeitsindex	2
2.1.1 Definition	3
2.1.2 Erläuterung	4
2.2 Regionalspezifische Analyse der Wahlergebnisse: Generalisiertes Additives Modell	4
3 Wahlergebnisse der Parteien in ländlichen und nicht-ländlichen Räumen	6
3.1 SPD	7
3.2 CDU/CSU	9
3.3 Bündnis 90/Die Grünen	11
3.4 FDP	13
3.5 AfD	15
3.6 Die Linke	17
3.7 Sonstige	19
3.8 Gesamtübersicht	21
4 Fazit	23
Literaturverzeichnis	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Thünen-Ländlichkeitsindex auf Gemeindeverbandsebene	3
Abbildung 2:	Zweitstimmenanteile der SPD bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	8
Abbildung 3:	Zweitstimmenanteile der CDU/CSU bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	10
Abbildung 4:	Zweitstimmenanteile der Grünen bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	12
Abbildung 5:	Zweitstimmenanteile der FDP bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	14
Abbildung 6:	Zweitstimmenanteile der AfD bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	16
Abbildung 7:	Zweitstimmenanteile der Linken bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	18
Abbildung 8:	Zweitstimmenanteile der Sonstigen bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	20
Abbildung 9:	Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Zweitstimmenanteile, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit und West- und Ostdeutschland	6
Tabelle 2:	Wahlergebnis der SPD, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	7
Tabelle 3:	Wahlergebnis der CDU/CSU, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	9
Tabelle 4:	Wahlergebnis der Grünen, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	11

Tabelle 5:	Wahlergebnis der FDP, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	13
Tabelle 6:	Wahlergebnis der AfD, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	15
Tabelle 7:	Wahlergebnis der Linken, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	17
Tabelle 8:	Wahlergebnis der Sonstigen, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	19
Tabelle 9:	Wahlergebnisse aller betrachteten Parteien, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit	22

1 Einleitung

Bereits im Vorfeld der letzten Bundestagswahl 2017 wurde in einer breiteren Öffentlichkeit diskutiert, ob das Wahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger von räumlichen und infrastrukturellen Faktoren beeinflusst wird. Konkret wurde insbesondere gefragt, ob Wahlerfolge der Alternative für Deutschland (AfD) dadurch erklärt werden könnten, dass sich ganze Regionen „abgehängt“ fühlen, da sie von staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Daseinsvorsorge nicht in gleichem Maße profitierten wie Metropolregionen oder metropolennahe Einzugsgebiete oder sich gar als bewusst von diesen Entwicklungen abgekoppelt und „vernachlässigt“ wahrnehmen würden (vgl. dazu Deppisch, 2019). Bei der Bundestagswahl 2017 konnte die AfD dann ein Ergebnis von 12,6 Prozent erzielen und in den Bundestag einziehen. Auch in der Nachbetrachtung wurde das ‚Abgehängtsein‘, dass insbesondere in ländlichen Räumen verortet sei, als eine Ursache für den Wahlerfolg der AfD benannt (vgl. Deppisch et al., 2019).

In unserer mit Larissa Deppisch durchgeführten Analyse der Bundestagswahlergebnisse 2017 kamen wir zu dem differenzierten Ergebnis, dass der „in der öffentlichen Diskussion und teilweise auch in der Forschungsliteratur angenommene Zusammenhang zwischen der Ländlichkeit einer Region und einem hohen AfD-Wahlergebnis [...] durch unsere Untersuchung nur bedingt bestätigt werden [kann]. [Es] zeichnet sich ein deutlicher Ost-West-Unterschied ab. Während im Falle der ostdeutschen Bundesländer insbesondere die eher ländlichen Gemeinden ein deutlich höheres AfD-Wahlergebnis als urbane Gemeinden aufweisen, gilt dieser Zusammenhang für westdeutsche Gemeinden nicht. Hier weisen sehr ländliche Gemeinden ein relativ gleich hohes oder sogar ein niedrigeres AfD-Wahlergebnis als eher ländliche und urbane Gemeinden auf“ (ebd., S. 84).

Dieses Ergebnis und die interpretationsbedürftigen Befunde haben wir zum Anlass genommen, im Folgenden den Zusammenhang von Ländlichkeit und Wahlverhalten in einem größeren Zusammenhang, nämlich für alle im Bundestag vertretenen Parteien, und mit den neusten zur Verfügung stehenden Daten der Bundestagswahl 2021 zu analysieren. Wir präsentieren an dieser Stelle, auch aufgrund der noch nicht vollständig vorliegenden Daten (s. Abschnitt 2), eine Übersicht der Zweitstimmenergebnisse der Parteien bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit vom Grad der Ländlichkeit der Gemeinden, in denen die Ergebnisse erzielt wurden, und vom Thünen-Regionstyp, in dem die Gemeinden liegen.

In Kapitel 2 stellen wir die Datenbasis, unsere Konzeption von Ländlichkeit sowie das genutzte Analysemodell vor. In Kapitel 3 präsentieren wir die Ergebnisse der Parteien in tabellarischer Übersicht für die Regionstypen sehr ländlich, eher ländlich und nicht ländlich sowie in grafischer Darstellung. Kapitel 4 fasst die Ergebnisse kurz zusammen.

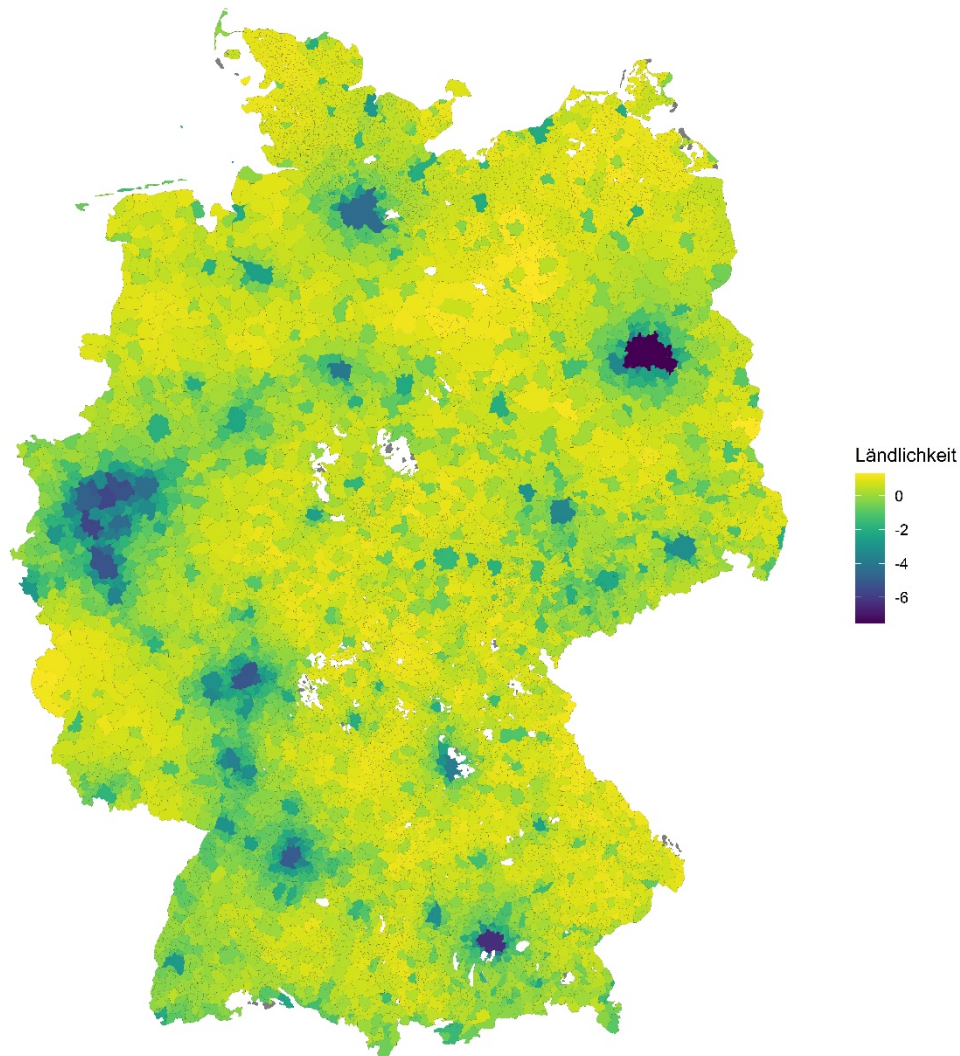
2 Daten und Methoden

Die Wahlergebnisse auf Gemeindeebene wurden von ZEIT ONLINE (www.zeit.de) gemeinsam mit dem Daten-Startup Fusionbase (<https://de.fusionbase.com/>) gesammelt. Sie stammen von den Bundes- und Landeswahlleitungen sowie den kommunalen Wahl-Softwaredienstleistern Votemanager (<https://wahlen.votemanager.de/>) und Vote.IT. Stand der Daten ist der 05.10.2021. Die Geo-Daten stammen vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie und wurden ebenfalls von ZEIT ONLINE gesammelt und frei zugänglich gemacht (ZEIT ONLINE/Fusionbase, 2021). Zu beachten ist, dass ZEIT ONLINE und Fusionbase die vorliegenden Daten der ca. 11.000 Gemeinden in Deutschland etwas zusammengefasst haben und Daten für ca. 8.000 Gemeinden und Gemeindeverbände zur Verfügung stellen; insbesondere Kleinstgemeinden wurden zusammengefasst. Damit steht weiterhin eine Datenbasis bereit, die über die Ebene der Gemeinde und Gemeindeverbände hinausgeht, welche nur eine Anzahl von ca. 4.500 Gebietskörperschaften enthält. Eine genauere Analyse der Daten ist somit erst nach zur Verfügungsstellung aller Gemeindedaten durch den Bundeswahlleiter, die Ende 2021 erfolgen soll, möglich. Erhebliche Differenzen in den Aussagen, die im Folgenden getroffen werden, sind aber nicht zu erwarten.

2.1 Ländliche Räume: Der Thünen-Ländlichkeitsindex

Das Thünen-Institut für Ländliche Räume hat einen Index für den Grad der Ländlichkeit entwickelt (vgl. Küpper, 2016). Im Landatlas des Thünen-Instituts (www.landatlas.de) werden die entsprechenden Indikatoren und die Raumtypologie vor- und auf interaktiven Karten dargestellt. Demnach ist eine Gemeinde um so ländlicher, je lockerer die Wohnbebauung ist, je geringer die Siedlungsdichte, je höher der Anteil an land- und forstwirtschaftlicher Fläche sowie je entfernter große Zentren sind und je geringer die Einwohnerzahl im Umfeld ist. Die Bandbreite reicht von den sehr dünn besiedelten peripheren Räumen (äußerst ländlich) bis zu den hochverdichteten metropolitanen Zentren (nicht ländlich). Die Abgrenzung ländlicher Räume von nicht-ländlichen Räumen erfolgt auf Ebene der Kreisregionen. Um die Vielfalt innerhalb der ländlichen Kreisregionen zu veranschaulichen, zeigt die Karte (s. Abbildung 1) den Grad der Ländlichkeit auf Gemeindeverbandsebene.¹

¹ Die Thünen-Typisierung ländlicher Räume unterteilt diese weiter nach der sozioökonomischen Lage in solche mit einer guten und solche mit einer weniger guten sozioökonomischen Lage. Eine Differenzierung der in diesem Bericht ausgewiesenen Ergebnisse nach der sozioökonomischen Lage ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Abbildung 1: Thünen-Ländlichkeitsindex auf Gemeindeverbandsebene

Daten landatlas.de; Geodaten ZEIT ONLINE/Fusionbase (2021)
© Thünen-Institut 2021

Quelle: Eigene Darstellung.

2.1.1 Definition

Zur Bestimmung der Ländlichkeit werden fünf Indikatoren mittels eines statistischen Verfahrens zu einem Index verknüpft: Siedlungsdichte 2013, Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Fläche an der Gesamtfläche 2013, Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohngebäuden 2013, regionales Bevölkerungspotenzial 2011 (hierbei handelt es sich um die Summe der auf das 1-km-Raster von Eurostat projizierten Bevölkerungszahl im 50-km-Radius bei proportional mit der

Luftliniendistanz abnehmender Gewichtung) sowie die Erreichbarkeit großer Zentren (proportional mit der Straßendistanz gewichtete Summe der Bevölkerungszahl der nächsten fünf Oberzentren in Deutschland oder funktionalen städtischen Zentren im Ausland gemäß Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung [Datenstand 2014/2015]). Die Ländlichkeit ist tendenziell umso ausgeprägter, je geringer die Siedlungsdichte, je höher der Anteil land- und forstwirtschaftlicher Fläche, je höher der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, je geringer das Bevölkerungspotenzial und je schlechter die Erreichbarkeit großer Zentren ist.

2.1.2 Erläuterung

Das angewandte statistische Verfahren der Hauptkomponentenanalyse ermöglicht es, mehrere Indikatoren zu berücksichtigen. Das Gewicht, mit dem die einzelnen Indikatoren in den Index „Ländlichkeit“ eingehen, wird dabei so bestimmt, dass der Index die Varianz, die in den fünf Ausgangsindikatoren enthalten war, möglichst weitgehend abbildet. Ergebnis der Berechnung ist ein Index, bei dem der Wert Null (0) dem Durchschnitt der Ländlichkeit aller Kreisregionen bzw. Gemeindeverbände entspricht. Werte größer als 0 sind dann überdurchschnittlich ländlich, Werte kleiner als 0 unterdurchschnittlich. Der Wert 1 entspricht der Standardabweichung. Der Index Ländlichkeit wurde sowohl auf Ebene der Gemeindeverbände als auch auf Ebene der Kreisregionen ermittelt. Letztere entsprechen den Landkreisen und kreisfreien Städten, wobei kreisfreie Städte mit weniger als 100.000 Einwohnern mit ihrem Umlandkreis zusammengefasst werden. Als Schwellenwert für die Unterscheidung ländlicher von nicht-ländlichen Kreisregionen wurde der Wert -0,2 festgelegt, da hier ein Bruch in den Werten des Index zu verzeichnen ist. Die so abgegrenzten ländlichen Kreisregionen werden in zwei Klassen unterteilt: „eher ländlich“ und „sehr ländlich“.

2.2 Regionalspezifische Analyse der Wahlergebnisse: Generalisiertes Additives Modell

Auf der Grundlage dieses Verständnisses von Ländlichkeit haben wir in unserer regionalspezifischen Analyse die von ZEIT ONLINE/Fusionbase bereitgestellten Wahlergebnisse der Gemeinden mit den Ländlichkeitswerten verschnitten. Hierdurch fließen alle Wahlergebnisse in den Wahlbezirken, einschließlich derjenigen der Briefwähler*innen, welche teilweise eigenständige gemeindeweite Wahlbezirke bilden, in die Ergebnisse einer Gemeinde ein und bilden eine Grundlage von ca. 8.000 Gebietskörperschaften. In der Thünen-Typologie wurde die Ländlichkeit auf Gemeindeverbandsebene berechnet. Entsprechend dieses Index-Wertes wurden für diese Analyse den verbandsangehörigen Gemeinden die Index-Werte des Verbandes zugeordnet.

Auf diesen Ausgangsdatensatz wird nun ein generalisiertes additives Modell (GAM) angewendet. Das GAM ist ein generalisiertes lineares Modell erweitert um einen nicht-parametrischen Teil (Wood 2006; Hasti/Tibshirani 1990):

$$y_1 = f_1(x_{1i}) + f_2(x_{2i}) + \eta_i^{lin} + \varepsilon_i = f_1(x_{1i}) + f_2(x_{2i}) + \beta_1 * x_{3i} + \beta_2 * x_{4i} + \varepsilon_i = \eta_i^{add} + \varepsilon_i$$

Hierbei wird der eigentliche Einfluss jeder Kovariable nicht linear, sondern als nicht-parametrisch modelliert und geglättet. Für jeden Punkt im Streudiagramm wird somit ein Zusammenhang zwischen seiner Position und den Entfernungen dieses Punktes zu anderen Punkten betrachtet, gewichtet (bspw. um Ausreißer, unter Betrachtung einer Normalverteilung, weniger zu gewichten) und es werden die Glättungsparameter geschätzt.² Vereinfacht ausgedrückt ergibt sich:³

$$g(\mu) = f_1(x_1) + f_2(x_2) + X * \theta$$

μ ist der Erwartungswert, X entspricht der Designmatrix, x_1 und x_2 sind der Zweitstimmenanteil der betreffenden Partei und der Ländlichkeitswert sowie θ stellt die Parametervektoren dar. f_1 und f_2 werden, als Glättungsparameter, geschätzt, was auch für θ gilt. Hasti und Tibshirani (1990:49) verwenden

$$GCV = \frac{1}{n} \sum_i^n \left\{ \frac{y_1 - \hat{y}_1}{1 - \frac{1}{n} tr(H)} \right\}^2$$

als Kreuzvalidierungskriterium. Hier wird $tr(H)$ als Spur der Glättungsmatrix angewendet und diese minimiert. Daran schließt sich eine Schätzung des Modells durch penalisierte iterativ-neugewichtete kleinste Quadrate an (Wood 2006: 169 f., 137 ff.), welches iterativ die Summe der penalisierten gewichteten kleinsten Quadrate

$$\sum_i^n w_i (y_i - \eta_i^{add})^2$$

mit den Gewichten w , in mehreren Schritten minimiert. Sobald die jeweiligen Koeffizienten relativ gleich bleiben, ergeben diese die Parameter der Schätzung im gefitteten Modell. In den Streudiagrammen werden mit einer Linie diese Ergebnisse und zusätzlich hierzu das 95 % Konfidenzintervall dargestellt. Die Programmiersprache R (R Core Team 2021) wurde für die Analyse genutzt.

² Hinweis: Die frei wählbare Höhe der einzelnen Funktionen kann zu einem Identifikationsproblem führen, daher werden hier die Funktionen zentriert.

³ Wobei der Erwartungswert der abhängigen Variablen und der Prädiktor mit einer Responsefunktion $h(\eta)$ mit einer Linkfunktion $g(\mu)\eta$ verknüpft sind.

3 Wahlergebnisse der Parteien in ländlichen und nicht-ländlichen Räumen

Im Folgenden werden die Zweitstimmenergebnisse der Parteien differenziert nach Raumtypen (nicht-ländlich, eher ländlich, sehr ländlich) und nach West- und Ostdeutschland differenziert dargestellt. Tabelle 1 gibt die relative Verteilung der gesamten gültigen Zweitstimmen nach dieser räumlichen Differenzierung wieder.

Tabelle 1: Zweitstimmenanteile, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit und West- und Ostdeutschland

SPD	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	100,0	40,9	31,7	27,4
West	81,3	33,8	24,1	23,4
Ost	18,7	7,1	7,6	3,9

Quelle: Eigene Berechnung.

Die Reihenfolge der Parteien in den folgenden Unterkapiteln richtet sich nach dem Zweitstimmenergebnis der Parteien bei der Bundestagswahl 2021.

3.1 SPD

Die Zweitstimmenergebnisse der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 2 zu entnehmen. Die SPD kommt in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 25,7 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 26,3 Prozent etwas höher als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 24,0 Prozent niedriger. Ihr bestes Ergebnis erreicht die SPD mit 27,0 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen in Westdeutschland, ihr schlechtestes Ergebnis in den nicht-ländlichen Räumen in Ostdeutschland. In den sehr ländlichen Räumen Ostdeutschlands liegt das Ergebnis mit 26,3 Prozent auf dem Niveau des westdeutschen Ergebnisses und 0,6 Prozentpunkte über dem Gesamtergebnis für die Bundesrepublik.

Tabelle 2: Wahlergebnis der SPD, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁴

SPD	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	25,7	26,3	25,2	26,0
West	26,3	27,0	25,7	25,9
Ost	24,0	<i>23,1</i>	23,6	26,3

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 2 zeigt die Zweitstimmenanteile der SPD auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit auf Gemeindeverbandsebene in grafischer Darstellung. Hier wird noch einmal deutlich, dass die SPD auf der Gemeindeebene über alle Werte des Ländlichkeitsindex hinweg Wähleranteile von durchschnittlich deutlich über 20 Prozent gewinnen kann und tendenziell leicht bessere Ergebnisse in den nicht-/kaum ländlichen Gemeinden erzielt, wobei das deutlich bessere Ergebnis in den Gemeinden mit hohen Ländlichkeitswerten in Ostdeutschland auffallend ist.

⁴ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 2: Zweitstimmenanteile der SPD bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.2 CDU/CSU

Die Zweitstimmenergebnisse der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU), außerhalb von Bayern, und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU) bei der Bundestagswahl 2021 wurden für diese Analyse zusammengefasst und sind Tabelle 3 zu entnehmen. CDU/CSU kommen in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 24,1 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 25,8 Prozent deutlich höher als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 17,0 Prozent sehr deutlich niedriger. Bei den Ergebnissen von CDU/CSU fällt die deutliche Spannweite der Ergebnisse in den einzelnen Raumtypen auf. Ihr bestes Ergebnis erreichen CDU/CSU mit 29,1 Prozent in den sehr ländlichen Räumen in Westdeutschland, hier spielt ggfs. das deutlich bessere Teilergebnis der CSU in Bayern eine Rolle, ihr schlechtestes Ergebnis erzielen CDU/CSU bzw. in diesem Fall die CDU mit 15,3 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen in Ostdeutschland. In den sehr ländlichen Räumen Ostdeutschlands liegt das Ergebnis mit 19,0 Prozent zwar am höchsten für die ostdeutschen Raumtypen, aber ebenfalls deutlich unter dem Gesamtergebnis für die Bundesrepublik.

Tabelle 3: Wahlergebnis der CDU/CSU, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁵

CDU/CSU	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	24,1	21,4	24,6	27,7
West	25,8	22,7	26,8	29,1
Ost	17,0	<i>15,3</i>	17,6	19,0

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 3 zeigt die Zweitstimmenanteile der CDU/CSU auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird der erhebliche Unterschied zwischen den Ergebnissen in West- und Ostdeutschland deutlich. CDU/CSU schneiden in den nicht-/kaum ländlichen Gemeinden eindeutig schlechter ab und sie erzielen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland höhere Ergebnisse mit steigender Ländlichkeit der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände.

⁵ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 3: Zweitstimmenanteile der CDU/CSU bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.3 Bündnis 90/Die Grünen

Die Zweitstimmenergebnisse von Bündnis 90/Die Grünen (Grüne) bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 4 zu entnehmen. Die Grünen kommen in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 14,8 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 15,6 Prozent etwas höher als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 10,9 Prozent deutlich niedriger. Auch bei den Ergebnissen der Grünen fällt die deutliche Spannweite der Ergebnisse in den einzelnen Raumtypen auf. Ihr bestes Ergebnis erreichen die Grünen mit 19,3 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen und zwar sowohl in West- als auch in Ostdeutschland, ihr schlechtestes Ergebnis erzielen die Grünen mit 5,2 Prozent in den sehr ländlichen Räumen in Ostdeutschland.

Tabelle 4: Wahlergebnis der Grünen, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁶

Grüne	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	14,8	19,3	12,4	10,6
West	15,6	19,3	14,3	11,5
Ost	10,9	19,3	6,1	5,2

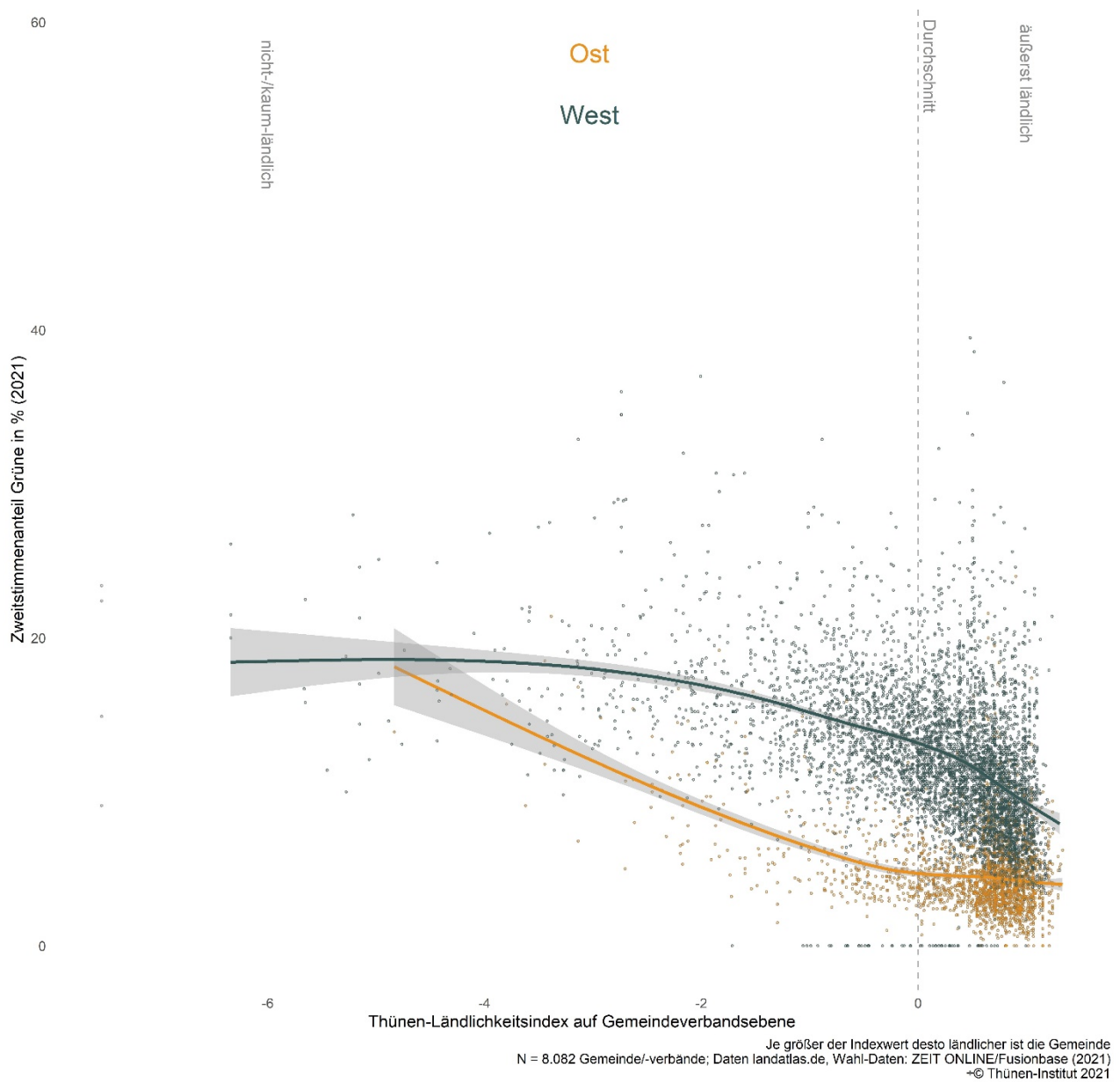
Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 4 zeigt die Zweitstimmenanteile der Grünen auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird der deutliche Unterschied zwischen den Ergebnissen in West- und Ostdeutschland erkennbar. Die Grünen schneiden in den nicht-/kaum ländlichen Gemeinden erheblich besser ab als in den Gemeinden mit hoher Ländlichkeit. Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland nehmen die Zweitstimmenanteile tendenziell mit steigender Ländlichkeit tendenziell ab, wobei sie sich in Ostdeutschland ab einem gewissen Ländlichkeitsgrad auf niedrigem Niveau stabilisieren, während sich in Westdeutschland diese Abnahme weiter fortsetzt.

⁶ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 4: Zweitstimmenanteile der Grünen bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.4 FDP

Die Zweitstimmenergebnisse der Freien Demokratischen Partei (FDP) bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 5 zu entnehmen. Die FDP kommt in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 11,5 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 11,9 Prozent etwas höher als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 9,6 Prozent etwas niedriger. Ihr bestes Ergebnis erreicht die FDP mit 12,3 Prozent in den eher ländlichen Räumen in Westdeutschland, ihr schlechtestes Ergebnis erzielt die FDP mit 8,5 Prozent in den sehr ländlichen Räumen in Ostdeutschland.

Tabelle 5: Wahlergebnis der FDP, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁷

FDP	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	11,5	11,8	11,8	10,8
West	11,9	12,2	12,3	11,2
Ost	9,6	9,7	10,1	8,5

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 5 zeigt die Zweitstimmenanteile der FDP auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird deutlich, dass die FDP vor allem in Westdeutschland in den Gemeinden mit hoher Ländlichkeit etwas besser abschneidet als in den nicht-/kaum ländlichen Gemeinden. Zu sehen sind auch Unterschiede zwischen den Ergebnissen in West- und Ostdeutschland, mit deutlich besseren Ergebnissen in Westdeutschland. Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland nehmen die Zweitstimmenanteile der FDP mit steigender Ländlichkeit ab.

⁷ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 5: Zweitstimmenanteile der FDP bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.5 AfD

Die Zweitstimmenergebnisse der Alternative für Deutschland (AfD) bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 6 zu entnehmen. Die AfD kommt in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 10,3 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 8,3 Prozent deutlich niedriger als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 19,0 Prozent fast doppelt so hoch. Ihr bestes Ergebnis erreicht die AfD mit 24,3 Prozent in den eher ländlichen Räumen in Ostdeutschland, ihr schlechtestes Ergebnis erzielt die AfD mit 7,0 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen in Westdeutschland.

Tabelle 6: Wahlergebnis der AfD, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁸

AfD	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	10,3	7,8	12,6	11,4
West	8,3	7,0	8,9	9,5
Ost	19,0	11,4	24,3	22,7

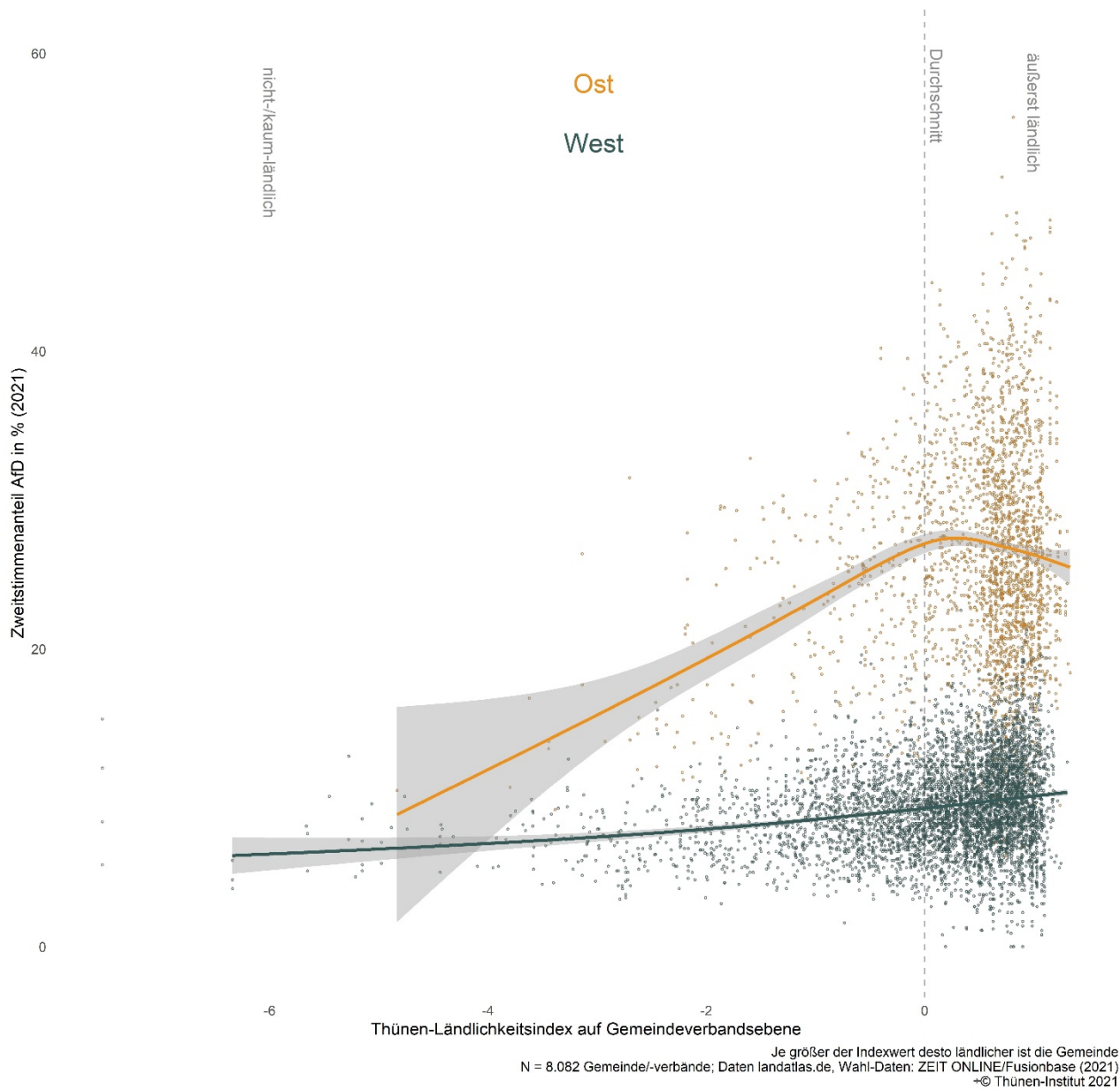
Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 6 zeigt die Zweitstimmenanteile der AfD auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird der erhebliche Unterschied der Wahlergebnisse der AfD in Ost- und Westdeutschland, vor allem in den Gemeinden mit hoher Ländlichkeit, deutlich. Die AfD schneidet in den Gemeinden Ostdeutschlands mit durchschnittlicher Ländlichkeit deutlich besser ab als in den nicht-ländlichen Gemeinden. Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland steigen die Zweitstimmenanteile der AfD tendenziell mit zunehmender Ländlichkeit, und zwar in Ostdeutschland sehr viel deutlicher als in Westdeutschland. Auffallend ist aber, dass es in Ostdeutschland keinen eindeutigen, linearen Zusammenhang von Ländlichkeit und AfD-Wahlergebnissen gibt. Die Werte steigen dort tendenziell zunächst mit zunehmender Ländlichkeit stark an, fallen dann ab einem gewissen Punkt aber wieder.

⁸ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 6: Zweitstimmenanteile der AfD bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.6 Die Linke

Die Zweitstimmenergebnisse der Linken bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 7 zu entnehmen. Die Linke kommt in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 4,9 Prozent und hat damit den Stimmenanteil unterschritten („Fünfprozenthürde“), der für den Einzug in den Bundestag notwendig ist. Da die Linke aber drei Direktmandate erringen konnte, zieht sie aufgrund einer Regelung des bundesdeutschen Wahlgesetzes mit der Anzahl der Mandate, die ihr gemäß ihres Zweitstimmenanteils zustehen, in den Bundestag ein. Als damit im Bundestag vertretene Partei wird das Ergebnis der Linken entsprechend eigenständig in die Analyse aufgenommen. In Westdeutschland ist der Zweitstimmenanteil mit 3,6 Prozent noch einmal niedriger als im Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 10,1 Prozent deutlich höher. Ihr bestes Ergebnis erreicht die Linke mit 11,8 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen in Ostdeutschland, ihr schlechtestes Ergebnis erzielt die Linke mit 2,8 Prozent in den sehr ländlichen Räumen in Westdeutschland.

Tabelle 7: Wahlergebnis der Linken, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit⁹

Linke	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	4,9	5,7	4,5	3,8
West	3,6	4,4	3,2	2,8
Ost	10,1	11,8	8,6	9,8

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 7 zeigt die Zweitstimmenanteile der Linken auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird der erhebliche Unterschied der Wahlergebnisse der Linken in Ost- und Westdeutschland über alle Ländlichkeitsgrade deutlich. In Westdeutschland nehmen die Zweitstimmenanteile der Linken mit abnehmender Ländlichkeit tendenziell zu, in Ostdeutschland gibt es keinen eindeutigen, linearen Trend.

⁹ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 7: Zweitstimmenanteile der Linken bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

3.7 Sonstige

Die Zweitstimmenergebnisse der sonstigen Parteien (Sonstige) bei der Bundestagswahl 2021 sind Tabelle 8 zu entnehmen. Aus den vorliegenden Daten ist keine eigenständige Differenzierung nach Parteien möglich. Die sonstigen Parteien in einer Kategorie zusammenzufassen ist inhaltlich nicht sinnvoll. Die Sonstigen umfassen Parteien aus dem äußersten linken und rechten Spektrum sowie Parteien, die Spezial- und Einzelinteressen oder auch satirische Absichten verfolgen. Außerdem ist in dieser Darstellung der Sonderfall des Südschleswigschen Wählerverbands (SSW) enthalten, der aufgrund einer Sonderregelung des bundesdeutschen Wahlgesetzes mit einem Ergebnis von 0,1 Prozent der Zweitstimmen mit einem Mandat in den Bundestag eingezogen ist. Eine Zusammenfassung der sonstigen Parteien erfolgt hier, da hierdurch aufgezeigt wird, welche Wähleranteile nicht durch die im Bundestag vertretenen Parteien repräsentiert werden.

Die Sonstigen kommen in Gesamtdeutschland auf einen Zweitstimmenanteil von 8,7 Prozent. In Westdeutschland ist der Anteil mit 8,6 Prozent etwa gleich mit dem Gesamtergebnis und in Ostdeutschland mit 9,4 Prozent etwas höher. Ihr bestes Ergebnis erreichen die Sonstigen mit 10,0 Prozent in den sehr ländlichen Räumen in Westdeutschland. Ihr schlechtestes Ergebnis erzielen die Sonstigen mit 7,4 Prozent in den nicht-ländlichen Räumen in Westdeutschland.

Tabelle 8: Wahlergebnis der Sonstigen, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit¹⁰

Sonstige	alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	8,7	7,7	9,2	9,7
West	8,6	7,4	9,0	10,0
Ost	9,4	9,4	9,8	8,5

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

Abbildung 8 zeigt die Zweitstimmenanteile der Sonstigen auf Gemeinde(verbands)ebene differenziert nach der Ländlichkeit in grafischer Darstellung. Hier wird deutlich, dass die Sonstigen tendenziell in den eher und sehr ländlichen Gemeinden Westdeutschlands stärker (was vermutlich auf die relativ hohen Anteile der Freien Wähler in Bayern zurückzuführen sein dürfte) und in den eher und sehr ländlichen Gemeinden Ostdeutschlands tendenziell schwächer sind. Weitere Befunde sind aufgrund der Heterogenität der Sonstigen ohne eine detailliertere Analyse nicht sinnvoll wiederzugeben.

¹⁰ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

Abbildung 8: Zweitstimmenanteile der Sonstigen bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland

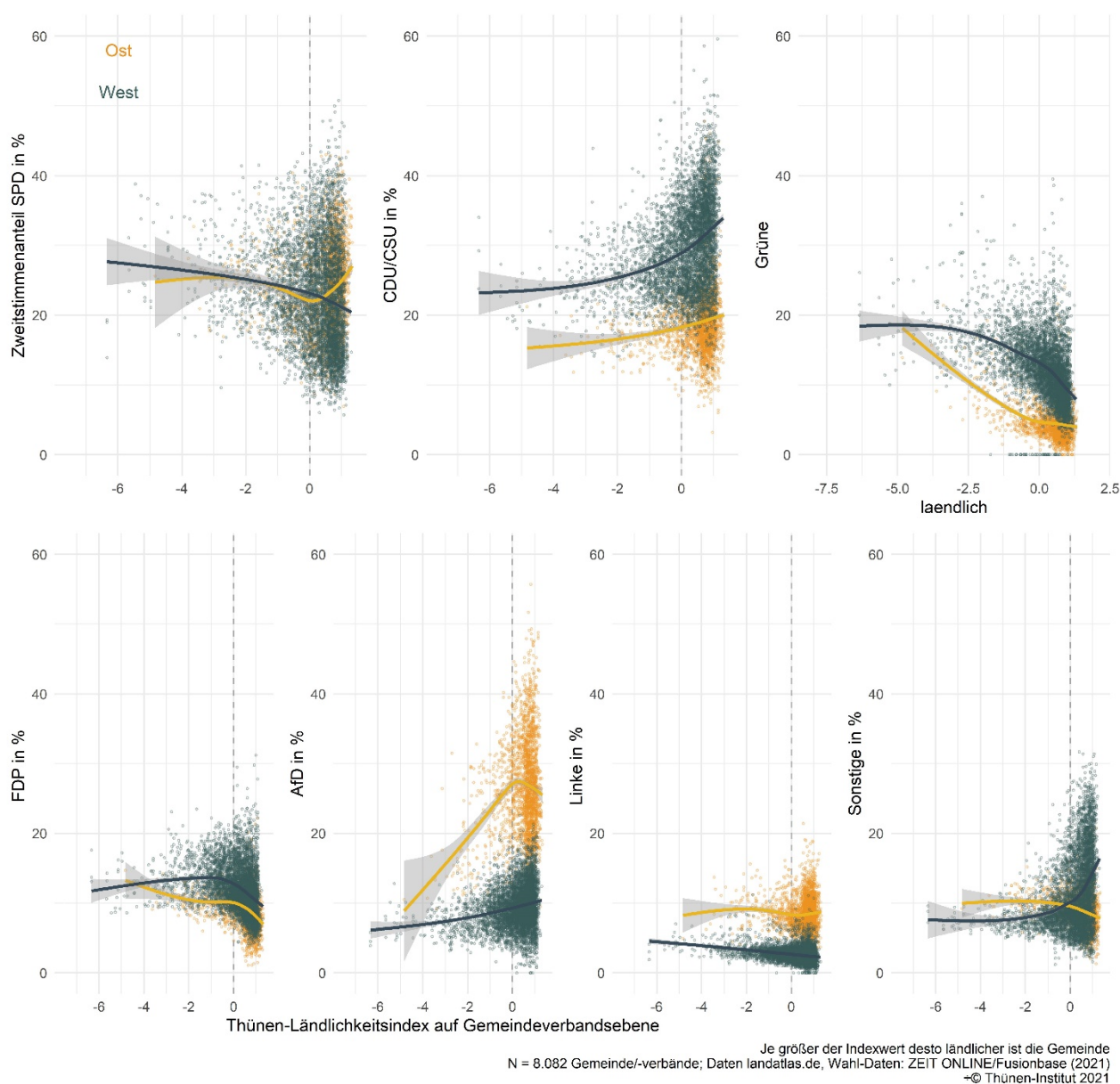


Quelle: Eigene Darstellung.

3.8 Gesamtübersicht

In Abbildung 9 werden die in den vorangehenden Abschnitten vorgestellten Grafiken zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit noch einmal in einer Abbildung zusammengefasst. Die Reihenfolge der Parteien (von links oben nach rechts unten) orientiert sich wieder am Zweitstimmenergebnis bei der Bundestagswahl 2021.

Abbildung 9: Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit auf Gemeinde(verbands)ebene, differenziert nach Ost- und Westdeutschland



Quelle: Eigene Darstellung.

In Tabelle 9 sind die in den Tabellen 2 bis 8 dargestellten Ergebnisse zusammengefasst.

Tabelle 9: Wahlergebnisse aller betrachteten Parteien, Bundestagswahl 2021, Zweitstimmenanteile in Prozent, aufgeschlüsselt nach Thünen-Raumtypen Ländlichkeit¹¹

		alle Raumtypen	nicht-ländlich	eher ländlich	sehr ländlich
Gesamt	SPD	25,7	26,3	25,2	26,0
West		26,3	27,0	25,7	25,9
Ost		24,0	<i>23,1</i>	23,6	26,3
Gesamt	CDU/CSU	24,1	21,4	24,6	27,7
West		25,8	22,7	26,8	29,1
Ost		17,0	<i>15,3</i>	17,6	19,0
Gesamt	Grüne	14,8	19,3	12,4	10,6
West		15,6	19,3	14,3	11,5
Ost		10,9	19,3	6,1	5,2
Gesamt	FDP	11,5	11,8	11,8	10,8
West		11,9	12,2	12,3	11,2
Ost		9,6	9,7	10,1	8,5
Gesamt	AfD	10,3	7,8	12,6	11,4
West		8,3	<i>7,0</i>	8,9	9,5
Ost		19,0	11,4	24,3	22,7
Gesamt	Linke	4,9	5,7	4,5	3,8
West		3,6	4,4	3,2	2,8
Ost		10,1	11,8	8,6	9,8
Gesamt	Sonstige	8,7	7,7	9,2	9,7
West		8,6	<i>7,4</i>	9,0	10,0
Ost		9,4	9,4	9,8	8,5

Anm.: Bei den Werten für die Thünen-Raumtypen ist der höchste Wert der jeweiligen Partei fett gedruckt und der niedrigste kursiv.

Quelle: Eigene Berechnung.

¹¹ Zweitstimmenergebnisse auf eine Nachkommastelle gerundet.

4 Fazit

Unsere Analyse zeigt teilweise sehr deutliche Unterschiede der Zweitstimmenergebnisse der Parteien bei der Bundestagswahl 2021 in Abhängigkeit von der Ländlichkeit der Gemeinden, in denen die Ergebnisse erzielt wurden, und auch von dem Kreisregionstyp, in dem die Gemeinde liegt. Ebenfalls auffallend sind die deutlichen Unterschiede zwischen den Ergebnissen in Ost- und Westdeutschland. Die Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Wahlergebnissen sind bei der Linken und der AfD am größten, bei der SPD am geringsten.

Ein ausgeprägter Zusammenhang zwischen dem Grad der Ländlichkeit auf Gemeindeebene und dem Stimmenanteil zeigt sich bei Bündnis90/Die Grünen (verallgemeinert: je ländlicher, desto geringer der Stimmenanteil) und bei der AfD für die ostdeutschen Gemeinden (verallgemeinert: je ländlicher, desto höher der Stimmenanteil, allerdings nur bis zu einem bestimmten Ländlichkeitswert, ab dem die Stimmenanteile dann wieder zurückgehen.).

Auf Ebene der Kreisregionen weisen die CDU/CSU, die AfD und die „sonstigen Parteien“ deutlich höhere durchschnittliche Stimmenanteile in eher und sehr ländlichen Räumen als in nicht-ländlichen Räumen auf. Bündnis90/Die Grünen und die Linke erzielen dagegen in nicht-ländlichen Räumen deutlich höhere Anteile als in den beiden ländlichen Regionstypen. Relativ ausgeglichen über die Regionstypen sind die Stimmenergebnisse von SPD und FDP. Auffallend ist aber – und das bestätigt im Kern unsere Analyse der Bundestagswahl 2017 (Deppisch et al., 2019) – dass es in Ostdeutschland keinen eindeutigen, linearen Zusammenhang von Ländlichkeit und AfD-Wahlergebnissen gibt.

Im Fazit lässt sich sagen, dass die vorgelegte räumlich differenzierte Analyse der Wahlergebnisse erste aufschlussreiche Ergebnisse produziert. Diese bedürfen jedoch einer weitergehenden, genaueren Analyse und Interpretation. Eine solche planen wir nach Veröffentlichung aller Gemeindedaten durch den Bundeswahlleiter durchzuführen.

Literaturverzeichnis

- Deppisch L (2019) „Wo sich Menschen auf dem Land abgehängt fühlen, hat der Populismus freie Bahn“ – eine Analyse des populär-medialen Diskurses zu der Bedeutung von Infrastrukturverfall, Abstiegsangst und rechten (extremistischen) Werten für den Zuspruch zum Rechtspopulismus. Johann Heinrich von Thünen-Institut
- Deppisch L, Klärner A, Osigus T (2019) Ist die AfD in ländlichen Räumen besonders erfolgreich? In: Dieckmann J (ed), Wissen schafft Demokratie. Ländlicher Raum: Jena, pp 75-87
- Hastie T, Tibshirani R (1990) Generalized Additive Models. Chapman & Hall/CRC: Boca Raton, FL
- Küpper P (2016) Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, Thünen Working Paper 68, DOI:10.3220/WP1481532921000
- R Core Team (2021) R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing. Vienna, Austria (<https://www.R-project.org/>)
- Wood SN (2006) Generalized Additive Models – An Introduction with Chapman & Hall/CRC: Boca Raton, FL
- ZEIT ONLINE/Fusionbase (2021), download als ZIP-Datei: <https://interactive.zeit.de/2021/wahl2021/2021-bundestagswahl-gemeinden.zip>

Bibliografische Information:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikationen in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information:

The Deutsche Nationalbibliothek (German National Library) lists this publication in the German National Bibliographie; detailed bibliographic data is available on the Internet at www.dnb.de

Bereits in dieser Reihe erschienene Bände finden Sie im Internet unter www.thuenen.de

Volumes already published in this series are available on the Internet at www.thuenen.de

Zitationsvorschlag – Suggested source citation:

Klärner A, Osigus T (2021) Ergebnisse der Bundestagswahl 2021: ländliche Räume im Fokus. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 35 p, Thünen Working Paper 181, DOI:10.3220/WP1634627943000

Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei den jeweiligen Verfassern bzw. Verfasserinnen.

The respective authors are responsible for the content of their publications.



Thünen Working Paper 181

Herausgeber/Redaktionsanschrift – *Editor/address*

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesallee 50
38116 Braunschweig
Germany

thuenen-working-paper@thuenen.de
www.thuenen.de

DOI:10.3220/WP1634627943000
urn:urn:nbn:de:gbv:253-202110-dn064065-8